



Rede zum

## **TUM Sustainability Day 2022**

und Vorstellung der

## **TUM SUSTAINABLE FUTURE STRATEGY**

27. October 2022

**Prof. Dr. Thomas F. Hofmann**

Präsident der Technischen Universität München

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Studierende, liebe Mitglieder unserer TUM-Familie, liebe Gäste. Ich darf Sie grüßen hier im Audimax und im Livestream zur Eröffnungsveranstaltung unserer TUM Sustainability Journey.

Wir begeben uns auf eine Reise von Veränderungen, die für eine nachhaltige Entwicklung der TUM unter Berücksichtigung wissenschaftlicher und ökonomischer Beständigkeit, ökologischer Grenzen und sozialer Verantwortung vor uns liegen.

Heute ist ein historischer Tag: Unser erster TUM Sustainability Day. Damit setzten wir das Startsignal für die Umsetzung unserer TUM SUSTAINABLE FUTURES STRATEGY 2030.

Der Mensch hat unglaubliche Entwicklungen hervorgebracht: In Gesundheitsversorgung, Lebensmittelproduktion und -sicherheit, Energie und Infrastruktur, Mobilität und Transport und effektive Kommunikation über größte Entfernungen hinweg.

Diese Errungenschaften kommen aber nicht umsonst: Wir bezahlen sie mit der Schädigung der Natur und dem Verlust an Biodiversität in der Luft, auf der Erde und unter Wasser. Unsere kohlenstoff- und ressourcenintensiven Wirtschaftsweisen, aber auch unsere Verbrauchsgewohnheiten haben zur Erderwärmung und Zerstörung ganzer Ökosysteme beigetragen. Und wir tun es weiterhin mit wachsender Geschwindigkeit!

Die voranschreitende Klimakrise erschüttert die Grundlagen unserer Lebensqualität, möglicherweise sogar der menschlichen Existenz. Kinder erleben heute 2 Mal häufiger Waldbrände, 3 Mal häufiger Ernteausfälle und 7 Mal mehr Hitzewellen als ihre Großeltern. In einem 4°- Szenario – welches wir ohne Änderung erreichen werden – erwarten Experten aufgrund von Ernteausfällen, Logistikproblemen und Ressourcenmangel ein Abfall der Wirtschaftsleistung um mind. 20%.

Dazu kommt die demografische Entwicklung: Als Königin Elisabeth geboren wurde, waren wir 2 Mrd. Menschen auf der Erde, heute 8 Mrd. mit erwarteten 10 Mrd. in 2050. Zu diesem Zeitpunkt werden z. B. in Nigeria erwartungsgemäß mehr Menschen leben als in der gesamten Europäischen Union. Es wird geschätzt, dass sich bis 2050 über 150 Mio. Klimaflüchtlinge vom Süden auf den Weg in den Norden machen. Wenn wir unsere Zukunft nicht aufs Spiel setzen wollen, müssen wir handeln – jetzt!

In meiner Antrittsrede als Präsident vor genau 3 Jahren habe ich betont, dass eine nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft mehr denn je unseren unternehmerischen Veränderungsmut braucht – und ein neues Verantwortungsbewusstsein unserer Universitätsgemeinschaft für ein nachhaltiges Handeln.

Wir sind eine der international führenden Forschungs- und Bildungsinstitutionen – und haben schon früh die Bedeutung von Nachhaltigkeit erkannt:

- Ressourceneffizienz und Energiesparsamkeit bestimmen seit jeher unsere Forschungsagenda, insbesondere in den technischen Disziplinen, bspw. in der Kommunikations- und Computertechnik, der Elektronik, im Maschinen- und Fahrzeugbau oder in den Materialwissenschaften.
- Unsere Kompetenzen in den Schlüsselgebieten der Digitalisierung bilden dazu eine wichtige Voraussetzung in Forschung und Lehre.
- Die TUM hat bereits zahlreiche neue Initiativen für eine nachhaltige Zukunft eingeleitet, Maßnahmen ergriffen, Projekte umgesetzt – und unser TUM Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit ist im Ausbau.
- Unsere Studierenden haben die Green Offices in Straubing und Weihenstephan etabliert – und laden Sie alle bei einer grünen Campusgestaltung zum Mitmachen ein.

Doch sein wir ehrlich zu uns: Das genügt nicht – in unserer Verantwortung gegenüber der Zukunft von Mensch, Gesellschaft und Natur können wir mehr tun – und wir wollen mehr tun! Nur weil unsere Aufmerksamkeit auf die Bewältigung der COVID-Pandemie und der Energiekrise gerichtet ist, dürfen wir uns nicht der trügerischen Bequemlichkeit hingeben, unsere Verpflichtungen für eine nachhaltige Entwicklung herunterzustufen oder gar in die ferne Zukunft zu verschieben. Im Gegenteil: Wir müssen jetzt die Gelegenheit nutzen, um unsere Fortschritte für Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu beschleunigen.

Gemeinsam sind wir gefordert zukunftsfähige Kompetenzen, wirksame Lösungsansätze, skalierbare Innovationen und kraftvolle Allianzen zu entwickeln, um unsere Gesellschaft und Weltgemeinschaft zu befähigen, ambitionierte Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und resilienter zu werden.

Gleichzeitig muss aber Nachhaltigkeit auch stärker integrales Element unserer eigenen Organisationsentwicklung werden. Denn künftige Generationen an Studierenden werden bevorzugt an einem Campus studieren und arbeiten wollen, welcher am eigenen Beispiel Treibhausgasemissionen und die Umweltbelastung so gering wie möglich hält – und ihre Mitarbeitenden in einer Kultur der Wertschätzung, des Respekts und der Verantwortung aktiv am Wandel teilhaben lässt.

Seit 1868 hat die TUM immer wieder ihre Erneuerungsfähigkeit unter Beweis gestellt und damit entscheidende Beiträge zur Entwicklung Bayerns geleistet – vom Agrarstaat zur wirtschaftlich stärksten Tech-Region in Europa. Künftig wollen wir mit der TUM SUSTAINABLE FUTURES STRATEGY 2030 die bayerische Staatsregierung bei der Erreichung ihrer Ziele kraftvoll unterstützen: Der Freistaat soll bis 2040 Klimaneutralität erreichen, die Ministerien bis 2023 und die Staatsverwaltung bis 2030.

Mit dem heutigen TUM Sustainability Day wollen wir einem ambitionierteren Engagement für eine nachhaltigere Entwicklung einen sichtbaren Impuls geben – mit einem spannenden Programm an allen unseren TUM-Standorten.

Unsere TUM nachhaltiger zu machen, ist eine gigantische Aufgabe. Wir werden diese nur bewältigen können, wenn wir sie als Gemeinschaftsaufgabe begreifen – und wenn wir sie mit einem ganzheitlichen Ansatz begegnen.

Gemeinschaftlich & ganzheitlich, so haben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt: in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit Studierenden, Mitarbeitenden und Partnern der TUM. In den vergangenen 15 Monaten haben sich weit über 3.000 Personen aktiv eingebracht – aus allen Schools, Fakultäten, Forschungsinstituten, der Zentralen Verwaltung, den Hochschulreferaten und den vielen anderen Einheiten. Sie alle haben mitgewirkt bei Online-Befragungen, Konsultationen, Expertengesprächen, Work- und Infoshops sowie beim internationalen Benchmarking.

Ich kann Ihnen nicht genug danken – für all die Ideen, Zeit und Energie, die sie investiert haben: So ist die TUM SUSTAINABLE FUTURES STRATEGY 2030 entstanden. Danke!

Unsere Vision ist einfach – wie ambitioniert: Mit Verantwortung, Talenten, wissenschaftlicher Exzellenz und Innovationskraft gestalten wir eine nachhaltige Transformation von Gesellschaften, um den kommenden Generationen Gesundheit und Wohlstand im Einklang mit Natur und Umwelt zu ermöglichen.

Dies verlangt unsere ganze Innovationskraft – für neue Denk- und Verhaltensweisen, Technologien, Verfahren und Produkte. Dabei müssen wir wissenschaftliche und ökonomische Ziele mit ökologischen Erfordernissen als auch mit sozialen und gesellschaftlichen Aspekten in Einklang bringen. Deshalb sind wissenschaftliche und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, wirksamer Umweltschutz und soziale Verantwortung untrennbar miteinander gekoppelt. Diese Faktoren wollen wir deshalb bei künftigen Entscheidungsfindungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung integrativ betrachten.

Dazu machen wir Nachhaltigkeit zu einem integralen Leitmotiv unserer Agenda – entlang von sechs Handlungsfeldern:

- In der Forschung: Wir wollen Forschung fördern, um einerseits die Auswirkungen unseres Handelns auf Mensch, Gesellschaft und Natur besser zu verstehen. Und andererseits wollen wir durch neues Wissen und gesellschaftsrelevante, vertrauenswürdige und skalierbare Innovationen den ökologischen Fußabdruck von Technologien, Systemen, Prozessen und Produkten reduzieren.
- Durch moderne Lehre und Weiterbildung wollen wir Studierende, Mitarbeitende, Forschende, Lehrende, Alumni, Fach- und Führungskräfte befähigen – und vernetzen mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, um transformative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln.

- Wir nutzen unsere führende Rolle in Entrepreneurship und Innovation und unterstützen Gründer\*innen, ihre unternehmerischen Talente für die Beschleunigung einer nachhaltigen Transformation effektiv zu nutzen.
- Wir wollen vor unserer eigenen Haustüre kehren und die TUM durch Transformation am eigenen Beispiel mit einem nachhaltigen Campusbetrieb und effizienten Ressourcenmanagement zu einem Vorbild für einen nachhaltigen Wandel machen.
- Für die ganzheitliche Umsetzung unserer Strategie verankern wir Nachhaltigkeitsaspekte in unseren Governance-Strukturen und wollen durch partizipative Gestaltungsprozesse die Mitglieder unserer Universitätsgemeinschaft zum Mitmachen motivieren.
- Und durch Kommunikation wollen wir Bewusstsein und öffentliches Engagement für einen nachhaltigen Wandel erzeugen und unsere Kompetenzen mit denen starker globaler Partner verbinden. Denn aufgrund deren Dimensionen können wir Klimawandel und Umweltverschmutzung, Armut und Ungleichheit oder mangelnder Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung nur in gemeinschaftlichen Allianzen effektiv bekämpfen.

Entlang dieser sechs Handlungsfelder haben wir ambitionierte Ziele ins Visier genommen, konkrete Maßnahmen entwickelt und geeignete Erfolgsindikatoren definiert, um die Fortschritte unserer Nachhaltigkeitstransformation steuern zu können.

Wir fördern exzellente Forschung für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung: Dazu ermutigen und unterstützen wir gezielt Forschungsaktivitäten in unseren Schools, integrativen Forschungsinstituten und Zentralinstituten:

Wir fokussieren u. a. auf

- ein besseres Verständnis wichtiger Prozesse unserer Erde (wie Klimasystem),
- auf die Nutzung nachwachsender Rohstoffe und deren chemischer, energetischer und werkstofflicher Verwertung,
- der Entwicklung kohlenstoffarmer, energie-/ ressourceneffizienter Technologien,
- eine nachhaltige Versorgung mit Gesundheit und Nahrungsmitteln, Energie, Infrastruktur, Mobilität und Kommunikation
- bis hin zu einer Neugestaltung von Wirtschafts- und Geschäftsmodellen im Sinne einer Kreislaufwirtschaft.

Diese Ausrichtung stärken wir durch unsere Berufungsstrategie. Wir berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte bei der Unterstützung TUM-interner Forschungsprogramme wie auch bei TUM IAS Fellowships.

Und mit TUM Mission Networks fördern wir die transdisziplinäre Kooperationsforschung: wie z. B. CirculaTUM zur Kreislaufwirtschaft, ein weiteres entwickeln wir gerade mit Schwerpunkt zum Klimawandel.

Kraftvoll treiben wir die Digitalisierung voran, um nachhaltige Lösungen in verschiedenen Anwendungsdomänen effektiver zu skalieren. Und wir erweitern unsere Kooperationsallianzen mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Aber wir wollen auch Hürden identifizieren, die die Praxis-Implementierung von nachhaltigen Prozessen, Technologien und Produkten bislang verhindern. Wir wollen helfen, die politischen/ regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die notwendige gesellschaftliche Akzeptanz zu schaffen. Hier kommt unserer TUM School of Social Sciences & Technology sowie der Hochschule für Politik München eine entscheidende Rolle zu!

Wir verankern aber auch eine nachhaltige Arbeitskultur in unserem Selbstverständnis und der täglichen Forschungspraxis. Dazu verbinden wir den Tatendrang und Pioniergeist unserer Studierenden, Wissenschaftler\*innen und Mitarbeitenden mit einer ressourcenschonenden Arbeitsweise.

Wir wollen Sie sensibilisieren und durch Weiterbildungsangebote zu einem effizienten Ressourcenumgang befähigen: Promovierende in der TUM Graduate School, Postdocs in der TUM Talent Factory, Mitarbeitende und Wissenschaftsmanager\*innen im CareerDesign@TUM-Programm und Professor\*innen im Faculty@TUM-Programm des TUM IL<sup>3</sup>.

Und zugleich wollen wir unsere „Sharing-Kultur“ für die TUM-weite gemeinsame Nutzung von Ressourcen, Geräte und Infrastruktur ausbauen, z. B. durch gemeinsame Werkstätten, Core Facilities.

Wir setzen auf eine exzellente Bildung für verantwortungsvolle Talente der Transformation: In Wissenschaft, Wirtschaft, Politik oder in der Zivilgesellschaft sollen künftig Kompetenzen zur Lösung nachhaltigkeitsrelevanter Fragen und - damit verbunden – auch digitale Fähigkeiten – die Wettbewerbsfähigkeit unserer Absolvent\*innen in der globalen Arbeitswelt stärken. Wir begreifen Nachhaltigkeit als Leitmotiv unserer Lehr- und Lernkultur.

Wir wollen Schüler\*innen, Studierende, Mitarbeitende, Alumni sowie externe Fach- und Führungskräfte neben ihrem Fachwissen, aber auch mit der notwendigen Sensibilität und neuen Kompetenzen befähigen, daten- und evidenzbasiert und verantwortungsvoll fundierte Entscheidungen zu treffen. Wir wollen sie in die Lage versetzen, andere zu überzeugen, wirksame Maßnahmen für eine nachhaltige Transformation zu entwickeln und durch skalierungsfähige Innovationen kraftvoll in die Praxis zu bringen.

Wir wollen unseren Studierenden fachspezifische Schlüsselkompetenzen zur Nachhaltigkeit und zur Digitalisierung in ihren Studiengängen vermitteln.

Und wir entwickeln transdisziplinäre, extracurriculare Lehrangebote, z. B. Projektwochen, Plug-in-Module und unterstützen den Ausbau der TUM Sustainable Living Labs.

Wir etablieren eine Kultur der Nachhaltigkeit bei Dozierenden über die Angebote von ProLehre und bei Mitarbeitenden, Alumni, Fach- und Führungskräften durch erweiterte Weiterbildungsangebote des TUM IL<sup>3</sup> an der Schnittstelle von Management/Leadership, Technologien und Nachhaltigkeit.

Mit exzellentem Unternehmertum wollen wir nachhaltigen Impact schaffen: Dazu müssen wir die Erkenntnisse und Technologien aus der Forschung effizient und skalierbar in marktorientierte Innovationsprozesse einspeisen, z. B.: neue Energiespeicher und nachhaltige Mobilitätsversorgung, Treibhausgas-neutrale Kraftstoffe mit hoher Dichte, Treibhausgas-reduzierte Baumaterialien, regenerative Land- und Forstwirtschaft, chemische Grund- und Wirkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen, bioinspirierte Industrieprozesse, zirkulare Wirtschaftsmodelle und vieles mehr.

Deshalb verankern wir „Nachhaltigkeit“ als Leitmotiv in unserer Entrepreneurship-DNA:

- Wir sensibilisieren Gründungsteams für Nachhaltigkeit und Klimaschutz und erweitern unsere Entrepreneurship-Qualifizierungsformate und den Entrepreneurship Advisor Track am TUM IL<sup>3</sup>.
- Und mit einem TUM Women Entrepreneurs Programm wollen wir den Anteil an GründerINNEN nachhaltig steigern.
- Wir wollen die Anzahl an „Sustainable Impact Start-ups“ deutlich steigern. Wir wollen München zu Europas „Sustainable Impact Ecosystem“ entwickeln.

Dazu fördern wir Gründungsinteressierte, durch ihre innovativen Technologien, Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischem Weitblick und sozialer Verantwortung zu verbinden. Darauf richten wir u. a. Programme aus wie Think.Make.Start, hackaTUM, die TUM Entrepreneurial Masterclass, oder das Center for Digital Technologies & Management.

Und für die Unterstützung künftiger „Sustainable Impact Start-ups“ bauen wir ein TUM Venture Lab mit Schwerpunkt Sustainability & Circular Economy auf.

Wir entwickeln standardisierte Methoden für das Nachhaltigkeits-Assessment von Start-ups. Und gemeinsam mit der UnternehmerTUM und Wirtschaftspartnern fördern wir deren erfolgreiche Marktimplementierung und Skalierung sowie die Erschließung von Kapital.

Lernen, Lehren, Forschen und Arbeiten wollen wir in einem nachhaltigen Umfeld. Wir wollen die TUM zu einem Vorbild für die Transformation machen:

Dazu wollen wir unseren Energie- und Ressourcenverbrauch reduzieren und unsere Energie- und Ressourceneffizienz steigern. Unser Ziel bis 2028: Klimaneutralität in Bezug auf Energieverbrauch.

Dazu erstellen wir im nächsten Jahr eine Treibhausgasbilanz mit jährlicher Fortschreibung sowie ein Klimaschutzkonzept.

Wir müssen alle notwendigen Kerndaten zum Ressourcenverbrauch (Energie, Wasser, Materialien), aber auch zum Abfallaufkommen erfassen. Nur so können wir Reduktionspotenziale identifizieren und effektive Maßnahmen zur Reduzierung ergreifen.

Und wir belegen die TUM-Dächer mit Photovoltaik-Anlagen zunächst in Garching, langfristig dann an weiteren Standorten.

Wir beschleunigen die Digitalisierung zur Effizienzsteigerung bei Verwaltungsprozessen, – um sich immer wiederholende Massenprozesse zu automatisieren und den Mitarbeitenden neue Freiräume zu schaffen. Und wir reduzieren die Anzahl und Auflagen von Printprodukten zugunsten vorwiegend digitaler Publikationsformate (Digital First Publishing) – und damit beginnen wir heute!

Auch mobilitätsbedingte Treibhausgasemissionen wollen wir reduzieren: Wir berücksichtigen Mobilität in der Treibhausgasbilanz und im Klimaschutzkonzept.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine tragfähige „Sustainable Travel Policy“ entwickeln - für emissionsreduzierte Dienstreisen von Mitarbeitenden und Auslandsaufhalten von Studierenden; inklusive eines Konzepts zur Einführung einer CO<sub>2</sub>-Kompensation für Dienstreisen.

Und wir eruiieren Maßnahmen zur Steigerung einer emissionsarmen *on campus*-Mobilität, wie Fuß- und Radverkehr, elektrifizierte Transportsysteme.

Wir wollen die Aufenthaltsqualität an TUM-Standorten steigern und priorisieren Nachhaltigkeit im Hochschulbau so bei Planung und Umsetzung von Neubau- und Infrastrukturvorhaben sowie bei Sanierung des Altbestands.

Und wir wollen die Aufenthaltsqualität am Campus verbessern und an einer nachhaltigen Versorgung von Studierenden und Mitarbeitenden – gemeinsam mit den zuständigen Studierendenwerken arbeiten; z. B. Erhöhung des Anteils an pflanzenbasierten Produkten, Reduzierung des Abfallaufkommens.



Als Basis für die Resilienz der TUM halte ich es entscheidend, eine Kultur der Wertschätzung, des gegenseitigen Respekts und der Verantwortung in der Universitätsgemeinschaft nachhaltig zu pflegen.

Dazu müssen wir unsere Wachstumsgrenzen wie z. B. die max. Zahl an Studierenden/ Beschäftigten in der Qualifizierungsphase definieren.

Wir wollen ein digital unterstütztes Arbeitsumfeld und die angestoßene und fortschreitende Digitalisierung von Arbeitsprozessen forcieren.

Wir fördern flexibles Arbeiten und in Zeiten sich schnell verändernder Kompetenzanforderungen unsere Weiterqualifizierungsmöglichkeiten für Führungskräfte und Mitarbeitende durch das TUM IL<sup>3</sup> ausbauen.

Und wir wollen unsere Handlungsspielräume zur Steigerung der mittel-/ langfristigen Besetzung auf Schlüsselpositionen besser nutzen – auf dem Weg zu einer professionellen Karriereentwicklung, intern wie extern.

Und wir müssen eine noch inklusivere Organisationskultur entwickeln: Dazu ergreifen wir geeignete Maßnahmen zur Steigerung von Gleichstellung, Diversität, Inklusion, Barrierefreiheit, physischer und psychischer Gesundheit – als Basis der Wertschätzung für die Vielfalt unserer Mitarbeitenden und Studierenden.

Durch eine verantwortungsvolle Führung und gemeinschaftliches Gestalten wollen wir die TUM-Familie befähigen, die nachhaltige Transformation selbst zu prägen.

Dazu wollen wir künftig Nachhaltigkeitskriterien in Governance- und Entscheidungsprozesse einbeziehen und auf Ebene der Hochschulleitung sowie der School-Leitung strategisch verankern. Andererseits wollen wir durch offene, partizipative Gestaltungsprozesse die Mitglieder der Universitätsgemeinschaft zum Mitmachen motivieren.

Das TUM Sustainability Office wird zur zentralen Koordinationsstelle für die operative Umsetzung und das Reporting. Wir etablieren ein TUM Sustainability Board als Expert\*innen-Organ für die strategische Steuerung und Projektplanung.

Und wir wollen unsere interne Kommunikation verbessern. Wir werden die Fortschrittsentwicklung in allen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie kommunizieren und die Bedürfnisse *bottom-up* aufgreifen.

Wir entwickeln ein TUM Sustainability Dashboard für die Webseite zur Kommunikation aktueller Zahlen und Entwicklungen und zeichnen besonders engagierte Menschen aus: In der Wissenschaft mit dem TUM Sustainability Award, bei Gründungen mit dem TUM Venture Labs GreenTech Award und bei nachhaltigem Engagement in der Universitätsgemeinschaft als TUM Sustainability Champion.

Wir wollen das gemeinschaftliche Engagement der TUM-Familie stärken: für Schüler\*innen im TUMKolleg und dem SFZ Berchtesgadener Land, von Studierenden, wie z. B. das Sustainability Student Initiatives Forum und der TUM Senior Excellence Faculty, z. B. TUM Forum Sustainability.

Für ein nachhaltiges Engagement in der Universitätsgemeinschaft etablieren wir ein TUM Sustainable Communities Network, mit dem wir die Eigeninitiative von Studierenden, Mitarbeitenden und Alumni für Nachhaltigkeitsprojekte unterstützen wollen; wie z. B. auch den Austausch von Best Practices – bestes Beispiel sind die TUM Green Offices, die wir auf alle TUM Standorte erweitern wollen.

Wir setzen auf eine offene Universität und die Gemeinschaftswirkung von Partnerschaften: Regional. National. International.

Wir bauen unsere externe Nachhaltigkeitskommunikation aus: Wir richten unsere Kommunikation selbstkritisch und international aus, schaffen durch die aktive Einbeziehung der Öffentlichkeit das Bewusstsein für einen nachhaltigen Wandel und stärken den gesellschaftlichen Diskurs.

Und wir wollen externe Entscheidungsträger\*innen befähigen, evidenzbasiert nachhaltige Entscheidungen zu treffen, z. B. durch die Arbeit unseres TUM Think Tank (HfP) oder den Weiterqualifizierungsprogrammen des TUM IL<sup>3</sup>.

Und wir bauen unser Partnerschaftsnetzwerk strategisch aus – mit Fokussierung auf Nachhaltigkeitsthemen: Wir wollen stärkere Synergien entwickeln mit Städten/Gemeinden, im gemeinsamen Interesse, die Nachhaltigkeit unserer TUM-Standorte zu steigern. Das wird auch ein Thema der Podiumsdiskussion heute sein.

Wir beteiligen uns am Bayerischen Zentrum für Hochschule und Nachhaltigkeit und bauen unseren Nachhaltigkeitsfokus mit Partnern aus: Mit Wirtschaftspartnern wie z. B. SAP oder BMW zur Kreislaufwirtschaft und international: EuroTech University Alliance und EuroTeQ Initiative, International Sustainable Campus Network und unseren Flagship Partnern: Imperial College London, Tsinghua University, University of Queensland.

Und wir verbinden uns intensiver mit Partnern des Globalen Südens, wie z. B. über das TUM SEED Center und die TUM.Afrika-Initiative, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und Best Practice Beispiele zu implementieren.

Die TUM SUSTAINABLE FUTURES STRATEGY 2030 ist umfassend und ambitioniert – und zeigt unseren klaren Willen zur nachhaltigen Veränderung.

Ich bin überzeugt, dass sie als Katalysator für die enormen Veränderungen wirken kann, welche im Streben nach einer resilienten Universität und einer nachhaltigen Gesellschaft vor uns liegen – und kommen müssen.

Sie ist aber auch als eine fortzuschreibende Strategie zu verstehen, denn in Zeiten des Wandels müssen wir agil bleiben und bereit sein, uns jederzeit auf neue Herausforderungen auszurichten.

Ich möchte Sie einladen, sich die TUM SUSTAINABLE FUTURES STRATEGY 2030 anzusehen. Diese steht Ihnen auf der Webseite zum Download zur Verfügung.

Die Seefahrer des 15. und 16. Jahrhunderts haben auf ihren Pionierfahrten in die *Terra Incognita* stets auf eine starke Mannschaft an Bord vertraut. Auf unserer Reise in die *Terra Sustinentia* werden wir die TUM nur im Zusammenspiel der ganzen Universitätsgemeinschaft erfolgreich ans Ziel bringen.

Ich danke Ihnen allen heute schon für Ihre Unterstützung – zum Wohl der Zukunft unserer Universität und der Gesellschaft! Mein besonderer Dank gilt Vizepräsident Gerhard Kramer und Herrn Tobias Michl vom TUM Sustainability Office, die diesen Prozess koordiniert und sich intensiv eingebracht haben. Und den vielen Expert\*innen unserer Universität (Frau Prof. Mohnen, Profs. Belz, Bogenberger, Fröhling, Goerg, Hamacher, Lang und Wulfhorst) und Frau Prof. Edda Weimann.

Mein größter Dank gilt unseren Studierenden: Sie halten uns immer wieder den Spiegel vor Augen, helfen uns selbstkritisch und ambitioniert zu bleiben, und bringen sich stets konstruktiv und mit fantastischem Engagement ein!

Und nun: Lassen Sie sich durch unseren TUM Sustainability Day inspirieren!